

Aktiv gegen Hassreden



Präventionskam-
pagne kommit-
mensch

Es gehört zum Präventionsverständnis der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), Heranwachsende dabei zu unterstützen, das eigene Leben in einer zunehmend digitalen und hoch technisierten Gesellschaft verantwortungsbewusst zu gestalten. In der Präventionskampagne kommitmensch setzt sich die gesetzliche Unfallversicherung explizit auch mit den Handlungsfeldern Kommunikation und soziales Klima auseinander und gibt auch für den Bereich Bildung wertvolle Handlungshilfen (<https://www.kommitmensch.de/die-kampagne/kommitmensch-im-bereich-bildung/>). Diese Unterrichtseinheit unterstützt die Lernenden dabei, sachbezogene Konfliktfähigkeit zu erlernen und ihre sozial-emotionalen Kompetenzen – und damit den Aufbau einer friedlichen Kommunikationskultur in der Schule – zu fördern. Denn diese hat einen direkten Einfluss auf Klima und Kultur einer Schule und damit auch auf das Gewaltverhalten von Kindern, Jugendlichen und allen in der Schule tätigen Personengruppen.

Das Erlernen von Grundregeln zwischenmenschlichen Umgangs in Zusammenhang mit der Fähigkeit, sich sprachlich effizient und korrekt auszudrücken, ist ein zentrales Element schulischer Bildung in Bezug auf die Vermittlung sozialer Kompetenzen. Das Thema Hate Speech betrifft besonders die Bereiche der soziolinguistischen und Diskurskompetenz. Eng verknüpft hiermit ist die Förderung sozialer Kompetenz, also der reflektierenden Auseinandersetzung mit anderen, sowohl in Bezug auf Empathie als auch auf zivilcouragiertes Füreinander-Einstehen. Zuletzt wirkt die unterrichtliche Auseinandersetzung mit Hate Speech positiv auf die personale Kompetenz: Die Lernenden werden geschult im Erkennen und Analysieren von Hassbotschaften und lernen Wege kennen, damit umzugehen – sowohl als Zeugen oder Zeuginnen wie auch als Geschädigte.

Folgende Lernziele sollen den Kern der Doppelstunde bilden:

- Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Formen von Hate Speech.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben sprachliche Auffälligkeiten von Internetkommentaren und vergleichen diese mit direkter verbaler Kommunikation.
- Die Schülerinnen und Schüler bewerten alternative Reaktionen auf Hassbotschaften im Internet.

Zwischenmenschliche Kommunikation ist in den **Bildungsstandards für das Fach Deutsch** verankert und somit Bestandteil der Lehrpläne aller Bundesländer. Die in Hasskommentaren ausgedrückten Botschaften können grob in den Themenfeldern Sprechen und Zuhören sowie Untersuchung des Sprachgebrauchs verortet werden. Inhaltlicher Ansatzpunkt können hierbei Kommunikationsmodelle sein, da viele Hassbotschaften weniger in direkter, sondern mehr in verschlüsselter oder subtiler Form verfasst werden. Eine Anbindung kann aber auch im Bereich des Debattierens erfolgen, wenn Argumentationsformen untersucht und erlernt werden sollen. Die **gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Politik und Geschichte** bieten an dieser Stelle ebenfalls einen Zugang: Umgang mit Hate Speech berührt in besonderem Maße sowohl die Struktur der politischen Diskussion als auch die Themenbereiche Handlungsmotivation, Prävention und Zivilcourage. In der Regel ergeben sich Impulse für das Aufgreifen von Hate Speech aber auch im **Schulleben**, beispielsweise beim Auftreten zwischenmenschlicher Konflikte innerhalb der Lerngruppe oder Schulgemeinschaft. Zielgruppe ist die Mittelstufe (Klassen 7 bis 10) an Gymnasien, Gemeinschaftsschulen oder vergleichbaren Schulformen.



www.dguv-lug.de, Webcode: lug1001299

Einstieg

Was ist Hate Speech? (Dauer: ca. 10 Minuten)

Der Einstieg in die Unterrichtseinheit kann auf verschiedene Arten erfolgen, die sich jeweils am situativen oder kontextuellen Ansatzpunkt orientieren. So ist im Regelfall ein fachlicher Ansatz denkbar, beispielsweise die Diskussionskultur in der Klasse oder in politischen/gesellschaftlichen Debatten. Wenn im Deutschunterricht das Kommunikationsmodell von Schulz von Thun auf dem Programm steht (siehe dazu auch Unterrichtseinheit „Verhandeln und Diskutieren“ www.dguv-lug.de, Webcode: lug1001299), ist es möglich, auch einmal Hasskommentare auf die verschiedenen Aussageebenen hin zu untersuchen. So können in Hate Speech versteckte Anliegen von den Lernenden aufgeschlüsselt und eventuell sinnvolle Optionen für zielführende Reaktionen erarbeitet werden.

Eine weitere Möglichkeit ist, ganz explizit mit einer Hassnachricht einzusteigen. In Zeiten, in denen Geschehnisse und Ereignisse in sozialen Netzwerken immer stärker als Bestandteil der Alltagswelt wahrgenommen werden, bieten sich in der Regel auch tagesaktuelle Ansatzpunkte für diese Unterrichtseinheit an.

Als mögliche Impulse können Sie folgende Aussagen nutzen:

- *Beschreibe deine ersten Eindrücke und Empfindungen, wenn du diese Nachricht liest.*
- *Wie fühlt sich die Person wahrscheinlich, die diese Nachricht erhält?*
- *Was geht möglicherweise in der Person vor, die diese Nachricht abschickt?*
- *Wie würdest du mit einer solchen Nachricht umgehen?*
- *Hast du selbst schon einmal derartige Erfahrungen im Internet gemacht?*

Mögliche Antworten/Erwartungshorizont:

- Beschreibe deine ersten Eindrücke und Empfindungen, wenn du diese Nachricht liest.
 - *erschrocken, schockiert*
 - *Schülerinnen und Schüler stellen Fragen:*
 - *Worauf bezieht sich die Person? Was war der Auslöser?*
 - *Wieso drückt die Person sich so aus? Gab es eine Vorgeschichte?*
 - *Wie hat die angesprochene Person darauf reagiert? Wie reagiert man gut darauf?*
- Wie fühlt sich die Person wahrscheinlich, die diese Nachricht erhält?
 - *beleidigt*
 - *ingeschüchtert*
 - *provoziert*
 - *unverstanden*
- Was geht möglicherweise in der Person vor, die diese Nachricht abschickt?
 - *möchte bewusst beleidigen*
 - *möchte sich für eine andere Beleidigung revanchieren*
 - *möchte hart/stark/cool wirken*
 - *möchte die angesprochene Person erniedrigen*
 - *möchte von eigenen Defiziten ablenken*
 - *möchte Unzufriedenheit und Ängste zum Ausdruck bringen*
- Wie würdest du mit einer solchen Nachricht umgehen?
 - *ignorieren*
 - *mit Beleidigung antworten*
 - *eigene Gefühle thematisieren*
 - *sachlich antworten*
 - *als Außenstehender: eingreifen, zur Mäßigung aufrufen*
- Hast du selbst schon einmal derartige Erfahrungen im Internet gemacht?
 - *Erwartbar ist, dass Schülerinnen und Schüler bereits ähnliche Kommentare gesehen haben oder möglicherweise selbst erfahren mussten.*

Anmerkung: Aufgrund der rechtlichen Einstufung realer Hasskommentare ist es an dieser Stelle nicht möglich, echte Kommentare als Beispiele zu verwenden.



Arbeitsblatt 1

Ganz allgemein kann das Thema über eine Form des Brainstormings angegangen werden, beispielsweise über eine „Love-Hate-Liste“ (siehe Arbeitsblatt 1). Dort benennen die Lernenden Elemente und Erfahrungen, die sie im Umgang mit dem Internet und sozialen Medien gemacht haben. Nach einer kurzen Einzelarbeitsphase sammeln Sie einige Ergebnisse frontal. Achten Sie hierbei darauf, dass es sich um private Informationen, Erfahrungen und Gefühlsäußerungen handelt, die Wortmeldungen sollten daher freiwillig erfolgen. Alternativ können Sie den Austausch auch als durchgehende Frontalphase gestalten, was den Schülerinnen und Schülern vor Augen führt, dass alle positive und negative Erfahrungen im Internet machen, was die Hemmschwelle, eigene Gedanken zu diesem Thema zu beschreiben, senken kann.

Mit großer Sicherheit werden die Schülerinnen und Schüler hierbei negative Erfahrungen im Umgang mit sozialen Netzwerken (Beleidigungen, entstellte Bilder, rechstextreme Videos,...) nennen. Nehmen Sie sich an dieser Stelle Zeit und geben Sie Schülerinnen und Schülern bei Bedarf Gelegenheit, von eigenen Erfahrungen zu berichten, um so wechselseitiges Verständnis zu wecken und zugleich auszuloten, ob es möglicherweise weitergehenden Rededarf gibt. Sollten sich wider Erwarten keine Anknüpfungspunkte für eine Überleitung zur ersten Erarbeitungsphase ergeben, kann dies auch einfach über den Rubriknamen „Hate“ gelingen, indem Sie nachfragen, wie sich Hass im Internet ausdrücken kann.



Arbeitsblatt 2

Verlauf**Formen von Hate Speech (Dauer: ca. 15 Minuten)**

Im Anschluss an die Einstimmung auf das Stundenthema werden die Schülerinnen und Schüler zunächst mit einigen Hasskommentaren konfrontiert, die sie gängigen Oberbegriffen zuordnen. Hierzu bietet sich das Spiel auf der Seite <https://learningapps.org/8320938> an, bei dem Kommentare jeweils einer bestimmten Form von Hate Speech zugeordnet werden können. Alternativ verteilen Sie das Arbeitsblatt 2 „Zielgruppen von Hate Speech“.

Die Kommentare sind allesamt fiktiv, was durch den Namen des Kommentierenden (*John „Fake Profile“ Doe*) hervorgehoben werden soll. Ziel ist, dass die Lernenden Personengruppen identifizieren, die besonders häufig zum Opfer von Hass in sozialen Medien werden, selbst wenn im Grunde jeder und jede zum Opfer werden kann. Hieraus können Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern herleiten, worauf Hate Speaker mit ihren Hasskommentaren abzielen beziehungsweise was ihr Antrieb ist. Besonders eignen sich hier die Kommentare zu Beleidigung, Sexismus, Rassismus und Antiziganismus. Alle Ergebnisse können in Form einer Tafelanschrift festgehalten werden (siehe dazu Handreichung für die Lehrkraft). Hierfür bieten sich folgende Impulse an:

- *Fasst zusammen, welche Bevölkerungsgruppen besonders häufig Opfer von Hate Speech werden.*
- *Arbeitet heraus, welche Motive und Ziele hinter Hate Speech stecken können.*



Handreichung für die Lehrkraft

Unterschiede zwischen schriftlicher und mündlicher Hassrede (Dauer: ca. 15 Minuten)

Um die besondere Brisanz von Hate Speech in sozialen Netzwerken herauszustellen, wird die Sprache in dieser Unterrichtsphase näher untersucht. Im ersten Teil überführen die Schülerinnen und Schüler die schriftlichen Kommentare in verbale Kommunikation: Lassen Sie immer zwei Mitglieder der Lerngruppe vor die Klasse treten, die sich dann jeweils einen der Kommentare als „Hassrede“ ins Gesicht sagen. Achten Sie darauf, dass Sie nur Arbeitspaare nach vorne rufen, die sich hierfür freiwillig zur Verfügung stellen, und bei denen augenscheinlich erkennbar ist, dass kein Konflikt besteht, der durch diese Übung verschärft werden könnte. Sie können außerdem eine einleitende und abschließende ver-

söhnliche Geste vereinbaren, die deutlich macht, dass es sich um ein kleines Schauspiel handelt, beispielsweise einen Handschlag oder eine Umarmung. Als konkrete Arbeitsanweisung empfiehlt sich etwa:

- *Sagt euch jeweils einen Hasskommentar so ernst wie möglich wechselseitig ins Gesicht.*
- *Beschreibt danach, was dabei in euch vorgeht und wie ihr euch dabei fühlt.*
- *Erläutert, ob ihr euch in einer echten Konfrontation so ausdrücken würdet.*

Mögliche Antworten/Erwartungshorizont:

- Beschreibt danach, was dabei in euch vorgeht und wie ihr euch dabei fühlt.
 - *Hier sind individuelle Antworten möglich.*
 - *Angesprochene sollten die Aussagen als zutiefst verletzend empfinden; wer sie ausspricht, sollte mindestens reflektieren, dass die Aussagen „ungewöhnlich direkt“ sind.*
- Nehmt dazu Stellung, ob ihr euch in einer echten Konfrontation so ausdrücken würdet.
 - *Schülerinnen und Schüler sollten harte, explizite Ausdrucksweise hinterfragen.*
 - *Direkte Beleidigungen von Angesicht zu Angesicht, vor allem gegenüber Fremden, werden als unpassend empfunden.*
 - *Weniger direkte/beleidigende Umschreibungen werden in der Regel im Gespräch von Angesicht zu Angesicht vorgezogen.*

Sowohl den Schauspielenden als auch dem Plenum wird bei einigen Kommentaren sehr deutlich werden, dass sie eine Hemmschwelle spüren, bestimmte Kommentare von Angesicht zu Angesicht zu äußern. Über den Impuls „Begründet, warum es wahrscheinlich einen Unterschied macht, jemandem eine Beleidigung ins Gesicht zu sagen oder Gemeinheiten im Internet zu schreiben!“ können Sie herleiten lassen, dass die vermeintliche Anonymität im Internet als Verstärker für Hate Speech wirkt. Bei genauer Betrachtung einiger Kommentare fällt außerdem ins Auge, dass sowohl Satzzeichen als auch Emojis die Wirkung von Hate Speech deutlich verstärken können. Lassen Sie dies über folgende Anleitungen erarbeiten:

- *Nennt Elemente in den Kommentaren, die nicht oder kaum verbal umgesetzt werden können.*
- *(Hilfsimpuls: Welche Teile der Kommentare, die nicht aus Worten bestehen, fallen besonders ins Auge?)*
- *Erläutert, welche Funktion Emojis und Satzzeichen in diesen Hasskommentaren haben.*

Mögliche Antworten/Erwartungshorizont:

- Nennt Elemente in den Kommentaren, die nicht oder kaum verbal umgesetzt werden können.
 - *Satzzeichen, Emojis; Großschreibung kann höchstens durch nachdrückliche/lautere Aussprache umgesetzt werden.*
- Erläutert, welche Funktion Emojis und Satzzeichen in diesen Hasskommentaren haben.
 - *Verstärkung des Gesagten*
 - *Ausdruck von Emotionen und Entschlossenheit*



No Hate Speech

Hate Speech mit Counter Speech entgegentreten (Dauer: ca. 20 Minuten)

Der zweite Teil der Unterrichtseinheit beschäftigt sich mit Handlungsoptionen bei Hate Speech, wobei im ersten Schritt vermittelnde Reaktionen ausprobiert und analysiert werden. Konkret tragen die Schülerinnen und Schüler zunächst kreative Reaktionsmöglichkeiten auf die in der ersten Phase untersuchten Hasskommentare zusammen. Hierfür besuchen sie die Website <https://no-hate-speech.de/de/kontern/fuer-gegen-alle-hate-speech/> und wählen geeignete Bild-Text-Memes als Antwort aus. Dieses Webangebot eignet sich besonders, da für jede einzelne zielgruppenspezifische Form des Hate Speech angepasste Counter-Speech-Bilder zur Verfügung stehen. Um den wechselseitigen Austausch zu einer passenden Reaktion zu verstärken, ist es sinnvoll, diese Aufgabe in Partnerarbeit zu erledigen.



Arbeitsauftrag

Arbeitsauftrag:

- Wählt von der Seite <https://no-hate-speech.de/de/kontern/fuer-gegen-alle-hate-speech/> zu fünf Kommentaren eurer Wahl ein Antwort-Bild aus.
- Bereitet euch darauf vor, eure Auswahl vor der Klasse zu begründen.



Webdienst Padlet

Um die Ergebnisse zu sichern, kann der Webdienst Padlet <https://padlet.com/> genutzt werden, da dieser das kollaborative Arbeiten fördert. Zugleich ist es sehr einfach möglich, auf einer Padlet-Pinnwand Bilder in eine entsprechende Rubrik einzufügen oder sie einem übergeordneten Kommentar zuzuordnen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Ideen der anderen Arbeitsgruppen und können sich bereits vor der Austauschphase damit auseinandersetzen. Während der Ergebnisbesprechung kann die Pinnwand per Beamer oder anderweitigem Anzeigegerät im Klassenraum präsentiert werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Ergebnisse als externe Datei (etwa als Text- oder Bildformat) zu sichern

Anmerkung: Zur Nutzung von Padlet müssen Sie sich als Lehrkraft mit einer Mailadresse beim Webdienst registrieren. Dort legen Sie (bereits im Vorfeld) ein Padlet an und leiten die Adresse an die Schülerinnen und Schüler weiter; danach können die Lernenden eigene Beiträge an die digitale Pinnwand heften, ohne sich selbst registrieren zu müssen. Wenn Ihre Schülerinnen und Schüler erstmalig mit Padlet arbeiten, empfiehlt sich dringend, die Funktionsweise der Oberfläche zu erklären. Planen Sie hierfür 5 Minuten ein.

Es wäre sinnvoll, wenn die Schülerinnen und Schüler hierfür Einzelgeräte nutzen könnten (Einzelcomputer, Schultablets oder private Smartphones, sofern Ihre Schule mit BYOD arbeitet), selbstverständlich kann aber auch in Gruppen gearbeitet werden. Auf padlet.com werden wie auf jeder Internetseite Daten gesammelt. Da die Lernenden sich jedoch nicht registrieren müssen, können diese Daten einzelnen Nutzerinnen und Nutzern nicht (oder nur sehr schwer) zugeordnet werden. Die Anwendung ist auch über eine App nutzbar; für Lehrkräfte, die den Dienst häufiger einsetzen möchten, kann diese sinnvoll sein.

Weitere Hinweise zu Padlet enthält das Erklärvideo unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=Oq3DF3fPBRM>



Schaubild

Handlungsalternativen bei Hate Speech (Dauer: ca. 10 Minuten)

Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse arbeiten die Schülerinnen und Schüler im Plenum heraus, warum diese Form der Counter Speech eine geeignete Reaktion auf Hasskommentare sein kann. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler mit Sicherheit auch kritisch anmerken, dass eine Antwort in Form eines Memes durchaus auch als Provokation aufgefasst werden kann. Sollten die Lernenden dies nicht ansprechen, können Sie das im Schaubild „Beispiel für kontraproduktives Counter-Speech-Meme“ hinterfragen lassen.

Impulse:

- Erklärt, warum und inwieweit diese Bilder eine geeignete Reaktion auf Hate-Speech-Beiträge sein können.
- Begründet, warum Counter Speech in Form von Memes allerdings auch den gegenteiligen Effekt haben kann.



Arbeitsauftrag

Im Anschluss besprechen Sie im Plenum am Beispiel des beleidigenden Kommentars, welche weiteren Formen der Reaktion darauf denkbar sind. Hierfür tauschen sich die Lernenden zunächst in Partnerarbeit aus. Der **Arbeitsauftrag** für alle lautet:

- *Beschreibe eine weitere Möglichkeit, auf diese Form der Hassrede zu reagieren.* (Hier ist **keine** Meme-Antwort erwünscht!)

Mögliche Antworten/Erwartungshorizont:

- Erklärt, warum und inwieweit diese Bilder eine geeignete Reaktion auf Hate Speech-Beiträge sein können.
 - *Bilder drücken aus, dass die Hassrede nicht ernst genommen wird.*
 - *Da keine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Beleidigung erfolgt, läuft sie ins Leere.*
 - *Beleidigung wird durch Verächtlichmachung abgemildert.*
 - *Dritte (auch ein fremdes Opfer) werden ebenfalls dazu ermuntert, die Beleidigung zu ignorieren.*
 - *Motivation, Hassreden zu verbreiten, sinkt, da verstärkende Rückmeldung ausbleibt.*
- Begründet, warum Counter Speech in Form lustiger Memes allerdings auch den gegenteiligen Effekt haben kann.
 - *Bestimmte Bilder können ihrerseits provozierend wirken.*
 - *„Trolle“ können hierdurch zu weiteren (verschärften) Hassbotschaften angeregt werden.*
 - *Diskussion treibt vom eigentlichen Thema weg zu wechselseitigen Provokationen.*
- Beschreibe eine weitere Möglichkeit, auf diese Form der Hassrede zu reagieren.
 - *ignorieren*
 - *sachlich (über Thema oder Beleidigung) weiterdiskutieren*
 - *Beleidigung melden*
 - *Hasskommentar löschen (lassen)*
 - *Regeln aufstellen und durchsetzen (lassen)*



Lehrmaterial

Für schwächere Lerngruppen können Sie außerdem die Hilfskarten (siehe Lehrmaterial „Counter Speech – alternative Reaktionen auf Hate Speech“) mit einer Auswahl an möglichen Interventionsmöglichkeiten bereithalten, aus denen sie auswählen sollen.

Lassen Sie die Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse so präsentieren, dass sie verschiedene Formen der Intervention bei Hate Speech herausarbeiten können. Die Ergebnisse sichern Sie in der Tafelanschrift.

Ende**Netiquette-Regeln gegen Hate Speech erstellen (Dauer: ca. 20 Minuten)**

In dieser Phase geht es um den präventiven Ansatz. Die Schülerinnen und Schüler formulieren in einer Gruppenarbeit gemeinsam Regeln, die bei der Kommunikation in sozialen Netzwerken eingehalten werden sollen, eine sogenannte Netiquette. Dieser Begriff wird den meisten Lernenden bereits bekannt sein, so dass sie auf einige Vorerfahrung zurückgreifen können. In diese Netiquette fließen alle Erkenntnisse ein, die in der Stunde gesammelt wurden. Sollte die Lerngruppe eher leistungsschwach sein, lassen Sie zuvor noch einmal die wesentlichen Punkte aus der Tafelanschrift wiederholen, um den Schülerinnen und Schülern erste Hinweise für sinnvolle Regeln an die Hand zu geben. Die Ergebnisse können auf einem Plakat oder einem Blatt Papier fixiert werden; mit einer Dokumentenkamera oder als Foto werden sie für alle sichtbar gemacht.

Tipp: Aus mediendidaktischer Sicht bietet sich hier auch der Einsatz eines Dienstes an, der digitales kooperatives Schreiben ermöglicht. Unter https://unterrichten.zum.de/wiki/Kooperatives_Schreiben finden Sie eine Übersicht geeigneter Anwendungen für den Unterricht.



Arbeitsauftrag

Arbeitsauftrag: *Erstellt eine Netiquette für das Schulforum, mit der dem Aufkommen von Hate Speech vorgebeugt werden soll. In dieser werden wichtige Regeln festgehalten, an die sich alle Nutzer und Nutzerinnen des Forums halten sollen. Lasst alle Erkenntnisse aus der Stunde in die Netiquette einfließen und formuliert auch, welche Konsequenzen beim Verstoß drohen.*

Besonders nachhaltig ist dieser Arbeitsauftrag, wenn die Netiquette real umgesetzt wird, beispielsweise als Regelwerk für ein schuleigenes oder klasseninternes Forum, den Klassenchat oder die Facebook-Seite der Schule. Dies führt zu einer zusätzlichen Motivation der Schülerinnen und Schüler, die Regelaufstellung möglichst gelungen zu gestalten. Im Nachgang wird die Netiquette eine größere Akzeptanz dadurch erfahren, dass sie aus den Reihen der Schülerinnen und Schüler stammt. An diesem Punkt erhält diese Unterrichtseinheit einen stark partizipatorischen Charakter, indem die Lernenden schulisches Leben mitgestalten können.

Mögliche Antworten/Erwartungshorizont:

Die Netiquette sollte sowohl inhaltliche als auch formale Faktoren thematisieren. Dazu gehören Zwischenmenschliches, Lesbarkeit, Konsequenzen bei Verstößen.

Mögliche Beispielformulierungen (verändert nach www.giga.de/extra/internet/specials/netiquette-regeln-bedeutung-und-erklaerung):

- Erst lesen, dann denken, erst dann posten.
- Beachte, dass am anderen Ende auch ein Mensch ist: Würdest du ihm den gleichen Kommentar auch direkt ins Gesicht sagen?
- Achte auf die gesetzlichen Regelungen (Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, ...).
- Sei höflich und tolerant. Keine verbalen Attacken.
- Kein übermäßiger Gebrauch der Großschreibung oder von Satzzeichen wie Ausrufezeichen und Emojis.
- Vermeide Doppeldeutigkeiten: Drücke dich so aus, dass alle verstehen, was gemeint ist, um Missverständnisse zu vermeiden.
- Diskriminierung, sexistische oder rassistische Sprüche sind nicht erlaubt – auch nicht mit einem Zwinker-Smiley.

Die Unterrichtseinheit ist für circa **90 Minuten (Doppelstunde)** konzipiert. Sollten Sie im Verlauf der Unterrichtseinheit zeitlich in Verzug geraten, kann diese Aufgabe ganz oder teilweise in eine nachbereitende Hausaufgabe verschoben werden. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst kooperativ hieran arbeiten und am Ende vergleichbare Produkte entstehen, die auf ihre Anwendbarkeit hin untersucht werden. Falls Sie deutlich früher als erwartet mit den Unterrichtsphasen durchkommen, können Sie die vergleichende Betrachtung der Netiquetten auch ans Ende dieser Stunde stellen. Sollte dann immer noch Zeit sein, können Sie exemplarische Hasskommentare aus der ersten Erarbeitungsphase noch einmal vorlesen und überprüfen lassen, ob in der erarbeiteten Netiquette entsprechende Regeln gegen diese Wortmeldungen aufgeführt wurden.

Hinweis auf ergänzende Unterrichtsmaterialien

Zur Vernetzung des Wissens sowie als ergänzende didaktische Hilfe liefern folgende Unterrichtsmaterialien unter www.dguv-lug.de zusätzliche Informationen:

- **Soziale Netzwerke** (Sek II), *Webcode: lug884496*
- **Zivilcourage** (Sek II), *Webcode: lug1072889*
- **Gewalt in der Schule** (Sek I), *Webcode: lug905127*
- **Onlinesucht** (BBS), *Webcode: lug972588*
- **Gewaltprävention: Gewalt von außen** (BBS), *Webcode: lug1015759*
- **Konflikte lösen** (BBS), *Webcode: lug1055059*

In unserem Angebot „Digitaler Lernraum“ unter lernraum.dguv.de stehen Ihnen diese Unterrichtseinheiten zur Verfügung

- **Clever im Netz** (BBS)
- **Soziale Netzwerke** (Sek II)
- **Nicht ohne mein Smartphone** (Sek I)

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Hate Speech, Januar 2020

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Stefanie Richter, Wiesbaden

Text: Patrik Grün, Saarbrücken

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611 9030-0, www.universum.de

Internet-
hinweisArbeits-
blätterArbeits-
auftrag

Präsentation



Video

Didaktisch-
methodischer
Hinweis

Lehrmaterialien